

Das Herzstück der Entlebucher Musikwelt

Region: Das Entlebucher Musikarchiv im Entlebucherhaus in Schüpfheim dokumentiert lokale Musikkultur

Der pensionierte Gymnasiallehrer Hermann Bieri hat in akribischer Fleissarbeit das Entlebucher Musikarchiv aufgebaut. Wer sein Werk weiterführt, ist noch offen.

Text und Bild Josef Küng

Komponisten und Jodlerklubs, Tanzkapellen und Dirigenten, Männerchöre und Operettenbühnen, Alphornbläser und Musikgesellschaften, Dozenten und Volksmusikanten, Kirchenchöre und Familienformationen, Berufsmusiker, Schallplattensammler, Musikschulen... – das Entlebuch hat seit Langem ein faszinierend reiches und vielseitiges Musikleben.

Vom Konzept zur Tat

Wohl keiner kennt diese Entlebucher Musikalität besser als Hermann Bieri, Escholzmatt. Als vor zwanzig Jahren das regionale Kulturprojekt «Impulse 2000» startete, kam auch die Idee auf, ein Entlebucher Musikarchiv zu schaffen. Hermann Bieri, erst kurz zuvor als Kantonsschullehrer in Pension gegangen, übernahm den Vorsitz einer breit abgestützten Projektorganisation. Er selbst beschrieb das Konzept des Musikarchivs im später erschienenen Buch «Das klingende Tal» so: «Die Entlebucher Musikkultur soll, von den ersten Anfängen bis heute, dokumentiert werden, in alle Sparten von der E-Musik bis zur Volksmusik.» Ziel sei es, die Musikkultur in schriftlichen und akustischen Doku-

menten zu belegen und zugänglich zu machen. Gesammelt werden sollten unter anderem Originalkompositionen, Volksweisen, Biografien, Fotodokumentationen oder Vereinsgeschichten.

Hermann Bieri wurde Präsident des neuen Vereins Entlebucher Musikarchiv – und übernahm zugleich die Herkulesarbeit des Sammelns und Archivierens. Das Resultat dieser Arbeit lässt sich heute im Entlebucherhaus in Schüpfheim, in einem separaten Archivraum, bestaunen. Vor Kurzem öffnete Hermann Bieri für den Entlebucher Anzeiger die Türe des Archivs, mit dabei war Bruno Rohrer, Entlebuch, Präsident der Archivkommission.

Das Archiv lebt

Wie die meisten Archive wirkt auch das Entlebucher Musikarchiv nüchtern. In einer Kompaktus-Anlage lagern auf vielen Tablaren Hunderte von Schachteln, Büchern, andere Dokumente und Tonträger. Trockene Materie? – Hermann Bieri kann sie zum Leben erwecken.

In den Schachteln lagern 14 000 (!) Kopien von Zeitungsartikeln aus dem «Entlebucher Anzeiger» und dem längst eingegangenen Konkurrenzblatt «Der Entlebucher». Hermann Bieri hat die Zeitungen ab ihrem ersten Jahrgang (beim EA ist dies 1879) durchforstet und alles und jedes herauskopiert, das mit Musik zu

dozen hat: Vereine und ihre Aufführungen, Generalversammlungen, Inserate... Was in den einzelnen Schachteln liegt, ist in zwei Registerbänden nach Schlagworten geordnet. Insgesamt

«Ich habe einen Grossteil meines Pensionsalters hier verbracht.»

Hermann Bieri



Hermann Bieri mit einer Schallplatte aus der Sammlung von Serge Schmid.



Bruno Rohrer (rechts) und Hermann Bieri im Musikarchiv.

sind es ein Dutzend Registerbände, die den Inhalt des Archivs erschliessen und die zu all dem führen, wie es eingangs dieses Artikels aufgezählt worden ist.

Zum Beispiel zu Fritz Brun (1878 bis 1959), einem Musiker mit Escholzmatter Bürgerrecht, der neun Symphonien komponierte. Das Archiv verfügt nicht nur über Tonträger von Bruns Kompositionen, sondern auch über Fotos und gemalte Porträts, einen Stammbaum und vieles mehr.

Oder zur Sammlung von Serge Schmid, Langnau, der die Entlebucher Tanzmusik der Jahre 1890 bis 1960 erforscht und dokumentiert hat. Im Archiv befinden sich alle dazu gehörigen Tonträger, also CDs und Schallplatten, auch alte in Schellack.

Es gäbe Dutzende über Aberdutzende von Namen zu nennen, Vereine und Einzelpersonen, die Hermann Bieri beim Aufbau des Archivs mitgeholfen und ihm Material überlassen haben – zum Beispiel Franz Burgert aus Schüpfheim, der vieles aus seiner Sammlung dem Archiv übergeben hat.

Vom Archiv gingen zudem mehrmals Impulse aus. Zum Beispiel eine Matinée in Escholzmatt im Gedenken an den erwähnten Fritz Brun, die Mitarbeit beim Musikbuch «Das klingende

Tal» und vor allem die Initiative und Mitarbeit zur Dauerausstellung «Musik im Entlebuch» im Obergeschoss des Entlebucherhauses in Schüpfheim.

Digitalisierung harzt

Ein Anspruch des Entlebucher Musikarchivs indessen konnte nicht eingelöst werden: «Alles Sammelgut soll elektronisch erfasst und archivarisch gelagert werden», hiess es schon im ursprünglichen Konzept. Das ist bis heute nicht gelungen. Das Register, das Hermann Bieri anlegte, stammt noch aus der Papierzeit, getippt mit einer «Hermes 2000».

Dass ein digitalisiertes Archiv ganz neue Nutzungsmöglichkeiten eröffnen würde, weiss nicht nur er, sondern auch Bruno Rohrer: «Wir haben schon mehr als einen Anlauf unternommen, die Papierversion digitalisieren zu lassen. Das ist aber an den Kosten von mehreren Zehntausend Franken beziehungsweise an den abgewiesenen Unterstützungsgesuchen gescheitert.»

Apropos Zugänglichkeit des Archivs: Diese ist heute nur bedingt gegeben. «Auf Anfrage sind wir gerne

bereit, die Archivtüre für Recherchen zu öffnen. Wir leihen aber grundsätzlich keine Archivalien aus», erklärt Hermann Bieri die Regeln.

Wer macht weiter?

«Die Arbeit, die Hermann Bieri geleistet hat, ist enorm. Er war mit Herzblut beim Projekt, mit Emotionen und grosser Aufmerksamkeit», sagt Bruno Rohrer. Hermann Bieri, 86-jährig, fit und hellwach, ergänzt bescheiden: «Ich habe einen Grossteil meines Pensionsalters hier verbracht.»

Nun aber hat er vor, kürzerzutreten – und es stellen sich damit zwei Fragen: Wer führt die Arbeit im Archiv fort, hält es à jour? Und wer übernimmt das Präsidium des Vereins Entlebucher Musikarchiv? Dieses Amt hat Hermann Bieri letzten Frühling niedergelegt. Bruno Rohrer hat derzeit weder auf die erste noch auf die zweite Frage eine Antwort. «Wir überlegen, was wir jetzt machen wollen», sagt der Präsident der Archivkommission.

Mehr über das Entlebucher Musikarchiv im Internet unter entlebucher-musikarchiv.ch.

«Die Arbeit, die Hermann Bieri geleistet hat, ist enorm.»

Bruno Rohrer